

die distel - Zeitung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) für die Medizinische Hochschule Hannover (MHH)  
Redaktionsschluss: 15. Juli 2010. Auflage: 1.000. V.i.S.d.P.: Brigitte Horn, ver.di-Bezirk Hannover / Leine-Weser, Gosseriede 10, 30159 Hannover. Telefon: 0511/12400-323 e-mail: [brigitte.horn@verdi.de](mailto:brigitte.horn@verdi.de) Redaktion: ver.di-Vertrauensleuteleitung  
Gestaltung und Druck: Interdruck Berger + Herrmann GmbH, Weidendamm 30 B, 30167 Hannover, Telefon 0511/1234 777, [berger@interdruck.net](mailto:berger@interdruck.net).

## Röslers Gesundheitsreform: Ungerecht, unsozial und instabil

### Weniger Leistung bei Beitragssatzsteigerung bis 30 Prozent!

Wer die Gewinner sind steht nach dem Koalitionskompromiss vom 6. Juli 2010 noch nicht fest. Fest stehen aber die Verlierer, wenn wahr wird, was Merkel, Rösler und Co. in Sachen Gesundheit planen. Verlierer sind die Patientinnen und Patienten, die Versicherten und die Beschäftigten im Gesundheitswesen. Wie schon beim Koalitionsvertrag werden die Grausamkeiten in wohlklingende Worthülsen verpackt.

Der geplante **Kahlschlag bei Krankenkassen und Krankenhäusern** wird „Ausgaben stabilisieren“ genannt. Insgesamt 7,5 Mrd. Euro (2011: 3,5 Mrd. / 2012: 4 Mrd.) will die Regierung bei der Gesundheitsversorgung kürzen. Ohne jede Strukturreform zu

Lasten der Krankenversorgung. Die Verwaltungskosten der Krankenkassen werden gleich zwei Jahre lang eingefroren. Die Krankenhausausgaben sollen dauerhaft nur in der halben Höhe der Kasseneinnahmen wachsen. Das trifft vor allem das Personal, da im Sachmittelbereich bereits die Einsparpotentiale ausgeschöpft wurden. Nur Mehrleistung ohne Personalausgleich soll sich weiter lohnen. Der Abschlag dafür wird auf 30 Prozent begrenzt. Es ist mit weiterem massivem Stellenabbau in den Krankenhäusern nach kurzem Atemholen 2009/2010 im kommenden Jahr zu rechnen. Das würde insbesondere Einsparungen beim Personal nach sich ziehen und die Beratung für die Versicherten verschlechtern.

*weiter auf Seite 2*



## Die ersten 62 neuen Betten sind da Tecklenburg löst Versprechen ein

### Erster Teilerfolg des Verdi-Pflegenetzwerks:

Letztes Jahr übergaben Mitglieder des ver.di-Pflegenetzwerk über 800 Unterschriften an das Präsidiumsmitglied Dr. Tecklenburg. Die Forderung: Zusätzliche 150 Betten anzuschaffen um dem gestiegenen Bedarf an frischen Betten zu decken. Dr. Tecklenburg sagte zu, sich um das Problem zu kümmern. Nun sind die ersten 62 Betten da – leider ohne oder mit zu wenig Zubehör (z.B. Infusionsständer). In einem Schreiben von Dr. Tecklenburg an das Pflegenetzwerk zur Lieferung der Betten heißt es auch: „Nach der Sommerpause werden wir dann entscheiden können, ob wir noch Investitionsmittel für weitere Betten haben, was ich persönlich sehr unterstütze.“

Das Pflegenetzwerk wird das Präsidium beim Wort nehmen und bis dahin darauf dringen, dass nun auch das nötige Zubehör angeschafft wird, damit die neuen Betten überhaupt zum Einsatz kommen können.



Ein Kollege der Fa Völcker beim Entladen der 62 neuen Betten



Selbst der Kompromiss aus unserer „Der Deckel muss weg“ Kampagne, einen krankenhaus-spezifischen Orientierungswert zu ermitteln, der die Kostensteigerungen in den Krankenhäusern besser refinanziert, droht zu kippen. Davon will Rösler jetzt nichts mehr wissen. Der Budgetdeckel auf den Krankenhausaufgaben soll sogar noch fester gezurrt werden. Die Bundesregierung bricht ihr Versprechen. Rund 50.000 Stellen in den Kliniken sind dadurch akut gefährdet. Die Sicherheit der Patientenversorgung leidet.

**Abzocke bei den Versicher-ten** heißt in Rösler-Deutsch „Finanzierungsgrundlage stärken“. Nur noch ein letztes Mal sollen die Arbeitgeber an der Kostensteigerung beteiligt werden. Ihr Beitragssatz wird bei 7,3 Prozent eingefroren. Danach sollen nur noch die Versicherten Beitragserhöhungen schultern. Gleich zweimal werden sie zur Kasse gebeten:

Ihr Beitragssatz steigt auf 8,2 Prozent. Die Bundesregierung will ab 2011 eine **Kopfpauschale** von 16 Euro. Doppelt so viel, wie bisher pauschal möglich. Für Versicherte mit einem beitragspflichtigen Monatseinkommen von 800 Euro ist das eine Beitragserhöhung von 29,1 Prozent. Erst wenn ihr Zusatzbeitrag noch höher steigt, soll es für sie einen sozialen Ausgleich geben. Das ist die Aufkündigung von Solidarität.

**Täuschen und tricksen** wird „Sozialausgleich gerecht gestalten“ genannt. Übersteigt der Zusatzbeitrag zwei Prozent des sozialversicherungspflichtigen Einkommens wird der einkommensabhängige Beitrag entsprechend reduziert. Gut für den Staat und schlecht für die Krankenkassen. Ein Steuerzuschuss wird nicht benötigt, denn der Sozialausgleich muss aus den Beitragseinnahmen finanziert werden. Damit steigen die Zusatzbeiträge noch schneller an.

**Soziale Kälte statt Sommermärchen:** Die Bundesregierung will einen Gesetzentwurf bis zur ersten Kabinettsitzung nach der Sommerpause vorlegen. Sie betont, dass sie auch ihrem Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag festhalten will: Weitgehende **Abschaf-**

**fung des Sachleistungsprinzips** und Ausweitung der Kostenerstattung.

ver.di sagt: **„Gerecht geht anders“** – ver.di will den Protest gegen Sozialabbau und „Zwei-Klassen-Medizin“ in Betriebe und Verwaltungen tragen. Wir müssen den Druck aufbauen und steigern. ver.di wird bei vielfältigen dezentralen Informationsveranstaltungen, in Betriebs- und Personalversammlungen, sowie in unterschiedlichsten Aktionen in allen Regionen gegen die soziale Schieflage mobilisieren.

Mehr Informationen unter: <http://gerecht-geht-anders.de> und <http://gesundheitspolitik.verdi.de/>

**Wir in der MHH, sind gegen die Pläne der Bundesregierung. Wir wissen, was es heißt: Mehr Leistung ohne ausreichend Personal. In allen Bereichen arbeiten wir am Limit des Machbaren, Mehr geht nicht! Wir sagen Herrn Rösler: Mehr Respekt vor unserer Leistung! Für Personal müssen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen! Wir erteilen diesen Sparmaßnahmen eine klare Absage!**

## Wo sind sie geblieben... auf der Suche nach den „Schmidtschwestern“

### Wo sind all die Schwestern hin, wo sind sie geblieben?

Die MHH hat seit 2009 ungefähr 6 Mio. Euro aus dem Topf des Förderprogramms, das Bestandteil des Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) ist, erhalten - umgerechnet wären das knapp 70 Vollkräfte in der Krankenpflege mehr.

Wie die zahlreichen Überlastungsmeldevorgänge in der Krankenpflege an der MHH zeigen, ist eine Entlastung der betroffenen Pflegeteams in Form von zusätzlichen Pflegestellen auch dringend nötig. Doch auf den wenigsten Stationen mit Überlastungsmel-

deverfahren sind auch tatsächlich Entlastungskräfte eingesetzt worden. wo also sind die zusätzlichen Pflegekräfte geblieben, die in der Krankenpflege die KollegInnen auf den Stationen entlasten sollen? Die Gelder aus dem Förderprogramm der Bundesregierung sollen

*zielgerichtet vor allem in Bereichen mit einem erhöhten pflegerischen Aufwand* eingesetzt werden. Dafür müssen Anträge mit einer entsprechenden Begründung gestellt werden. Wenn solche Anträge gestellt worden sind, um beschriebene Bereiche zu entlasten – warum sind die Stellen dort nicht angekommen? Und wo sind sie jetzt?

Transparenz im Umgang mit öffentlichen Geldern ist nicht nur wünschenswert – sondern auch Pflicht!

**Wo also sind all die Schwestern hin, wo sind sie geblieben? Infos an [verdi@mh-hannover.de](mailto:verdi@mh-hannover.de)**



## Radiologie-Projekt wird jetzt konkret

Die mit der Fa. Siemens angestrebte „strategische Partnerschaft Imaging Center“ (SPIC) nimmt immer konkretere Formen an. So tagte im Juni der Lenkungsausschuss und bewertete die erreichten Projektergebnisse positiv. Auf einer Personalversammlung am 17. Juli wurden die Beschäftigten der beiden radiologischen Abteilungen über den aktuellen Stand informiert. In vielen Teilprojekten gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit; beim Thema der zukünftigen Arbeitsorganisation („workflow“) gibt es offensichtlich aber auch Differenzen. Viele der auf der Personalversammlungen aufgeworfenen Fragen – ver.di-Kolleginnen und Kollegen hatten hier mit einer Extra-Distel schon einiges vorbereitet – müssen in den kommenden Monaten im Projekt bearbeitet und geklärt werden.

## Neu: Servicepoint

Seit dem 1. März gibt es an der MHH den ersten Servicepoint zwischen den Stationen 16 und 26. Fünf MitarbeiterInnen aus der Krankenpflege sind hier täglich von 7:30 bis 19:30 im Einsatz. Ein weiterer Infopoint soll zwischen der St 15 und 25 entstehen.

„Wir sind erste Ansprechpartner für Jeden, nehmen Patienten auf, betreuen sie in ihrer Wartezeit und begleiten sie auch in ihre Zimmer“ so Andrea. Bernd fügt noch hinzu „Wir bereiten auch die Zimmer vor oder bestücken die Stationen mit Lieferungen.“ Während unseres kleinen Gesprächs kommen Transporteure und fragen nach Patienten,



Angehörige wollen wissen wo ihre Verwandten liegen, ein Konsiliarzt fragt nach einer Verlegung ... also viel zu tun und nicht alles läuft glatt, denn hier findet sich gerade ein neues Betätigungsfeld in der Krankenpflege.

## Leistungsboom verbietet Stelleneinsparungen

Das Leistungsgeschehen an der MHH „brummt“: Im ersten Halbjahr 2010 stiegen die in der Krankenversorgung erbrachten Dienstleistungen noch einmal um fast 2 %; in der Forschung kam ein weiterer Sonderforschungsbereich dazu. Mit der Übernahme der Hautklinik Linden zum 1. September 2010 kommt eine weitere Klinik zur MHH. Die Beschäftigtenzahlen steigen und durch Neubauten und Anmietungen wachsen die zur Ver-

fügung stehenden Arbeitsflächen. Angesichts dieser Tatsachen erscheint es um so befremdlicher, dass seitens des MHH-Präsidiums immer noch geplant wird, im laufenden Jahr 100 Vollkräfte einzusparen. Dabei ist doch allen klar: Jegliche Leistungsausweitung muss konkret vor Ort von den Kolleginnen und Kollegen gestemmt werden; eine wachsende Belegschaft und zunehmende Flächen müssen vernünftig verwaltet sowie

technisch und logistisch versorgt werden.

Deswegen fordern wir: Herr Baumann, machen Sie jetzt endlich Schluss mit der Debatte um Stelleneinsparungen und beenden Sie die Verunsicherungen bei den MHH-Beschäftigten.

**Wer einen Hochleistungskurs fährt, muss dafür auch ausreichend Personal zur Verfügung stellen!**

## TGM: verdi-KollegInnen bleiben weiter am Ball

Nachdem die Vorbereitungen und Durchführung der letzten Personalversammlung sehr gut gelaufen waren (siehe Distelnachrichten TGM/Juli), nutzten die verdi-KollegInnen des TGM die darauf folgenden Mittagsrunden um ihre Bereichsmitgliederversammlung am 25. August 2010 vorzubereiten. Ziel dieser Versammlung ist die Fortführung der neu entstandenen Gewerkschaftsarbeit im TGM dauerhaft und verbindlich zu organisieren. „Die letzten Wo-

chen und Monate haben uns allen ganz deutlich gezeigt: Nur wenn wir gemeinsam handeln, uns organisieren, können wir auch was erreichen!“, so ein Kollege in der letzten aktiven Mittagspause. Das heißt für die KollegInnen vor Ort die kritischsten Themen sammeln und ansprechen, Netzwerke unter den Gewerken herstellen und Informationen transparent und objektiv verbreiten. Ob es um Weiterbildungsangebote für den Einzelnen geht, oder um die Qua-

lität unserer Arbeit; ob wir über Privatisierung sprechen oder eine angemessene Personalausstattung; oder einfach nur Respekt für unsere Leistungen einfordern ... Überall soll in Zukunft deutlich sichtbar sein: Hier steht nicht der Einzelkämpfer, sondern eine starke und aktive Gewerkschaftsgruppe. Dazu werden wir im August auch neue Vertrauensleute wählen.

**Ver.di-Versammlung im TGM am 25.8.2010 Gäste sind herzlich willkommen**

# Und er läuft und läuft und läuft ...

## Der Krankentransportdienst außer Puste

Ausgestattet mit einem neuen Auftragsgerät (MDE) bekommen die MitarbeiterInnen des Krankentransportdienstes (KTD) ihre Aufträge seit April über ein computergestütztes Auftragsprogramm. Damit sind die alten Strukturen, die Anbindung der Mitarbeiter an Stationen und damit an die Krankenpflege, abgebrochen. Der KTD wurde in ein Transportprojekt eingebunden, dass zukünftig nur noch zwischen Spontan- und Regeltransporten unterscheiden wird. Dazu werden auch in Zukunft die KollegInnen des Hol- und Bringendienstes kommen.

Aber bis dahin laufen die MitarbeiterInnen des KTD im wahrsten Sinne des Wortes als Pilotprojekt alleine durch das Haus.

„Man kann gar keine Luft mehr holen. Kaum habe ich einen Auftrag abgearbeitet, erscheint schon der nächste auf meinem Display und das acht Stunden lang“ so ein Kollege. In einer gemeinsamen Besprechung zwischen Personalrat und Vertretern des KTD wurde nun eine „Mängelliste“ erstellt, die den Vorgesetzten unterbreitet wurde. Diese reicht von ungenügender Auftragsabstimmung über zu hohe Laufleistungen ohne Pausen bis hin zur fehlenden Teamidentifikation.

Die Vorgesetzten standen den Anliegen der KollegInnen sehr aufgeschlossen gegenüber und versprachen die Punkte befriedigend abzuarbeiten. Doch viele Fragen über Zuständigkeiten und Verantwortungsbe- reiche blieben noch ungeklärt.

## Vertrauensleute gehen neue Wege



Hoch motiviert trafen sich 17 der VL mit ver.di Hauptamtlichen am 11. und 12. Juni zum Austausch und zur Planung weiterer Aktivitäten in einem gemeinsamen Workshop im ver.di Bildungszentrum Walsrode.

Die Rolle der VL wurde dort genauso diskutiert, wie die Aufgaben, die sich daraus erge-

geboren, Erfahrungen und Kritik ausdiskutiert.

Festgestellt wurde, dass an der MHH einiges in Bewegung ist. Das Pflegenetz hat sich bereits etabliert und verzeichnet immer mehr Zuwachs. Im TGM und in der klinische Chemie treffen sich KollegInnen in aktiven Mittagspausen um Probleme in ihren Bereichen zu diskutieren. Die Eigenreinigung im OP beginnt mit Treffen und in der Psychiatrie befindet sich ein Mitarbeiterzirkel im Aufbau.

Viele KollegInnen organisieren sich bereits in ihren Bereichen und der Plan ist, dass sich noch viel mehr Beschäftigte an der Strategie der handlungsbedingten Gewerkschaftsarbeit beteiligen.

Unsere VL's verstehen sich als Organizer, die Ansprechpartner in ihren Teams sind, Strukturen mit entwickeln, Aktionen vorbereiten und planen und Bindeglied zwischen Aktiven, Personalrat und ver.di Bezirk sind.

### Ver.di an der MHH zeigt Gesicht

Mit den Wahlen am 5. Mai 2010 wurden 40 Vertrauensleute (VL) neu gewählt sowie in ihrem Amt bestätigt.

ben. Eine lebendige Diskussionsrunde ließ die beiden Tage wie im Flug vergehen. Teilweise wurden die Gespräche auch am Abend noch fortgesetzt. Viele Ideen wurden ausgetauscht, neue Ideen

## Termine

- 04.08.2010/16.00 Uhr Vertrauensleutesitzung
- 12.08.2010/14.30 Uhr Pflegenetzwerk
- 25.08.2010 Mitgliederversammlung im TGM

# ver.di

VERTRAUENSLEUTE  
AKTIVE IM BETRIEB



KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV